

Liebe und Tod Gegensätze – Abhängigkeiten - Wechselwirkungen

Sowohl über die Geschichte der Liebe wie über den Tod gibt es zahllose Forschungsbeiträge.

Allerdings fehlt ein Werk, das in umfassender Weise die gegenseitige Abhängigkeit und die

Wechselwirkungen zwischen den Liebes- und Todesauffassungen vorstellt. Die hier vorliegenden

Beiträge der interdisziplinären Vorlesungsreihe des Collegium generale der Universität Bern im

Sommersemester 2004 enthalten Anregungen und Bausteine zu solchen umfassenden Studien aus

philosophischer, altphilologischer, theologischer, altgermanistischer, kunsthistorischer, literaturwissenschaftlicher, psychoanalytischer und sozialanthropologischer Perspektive. Sie vermitteln grundlegende Konzepte europäischer Kultur, dokumentieren historisch-kulturelle Entwicklungen von

1200 bis zur Romantik, erweitern den Horizont auf den aussereuropäischen Bereich und verbinden die

Erkenntnisse differenzierter Lektüre mit psychoanalytisch geschultem Blick.

Inhalt

Rusterholz, Peter: Vorwort

Pieper, Annemarie: Liebe zum Leben. Die Ambivalenz des Todes und die Tröstungen der Philosophie

Eucken, Christoph: Eros und Tod in Platons Symposium

Schroer, Silvia: Liebe und Tod im Ersten (Alten) Testament

Keller, Hildegard Elisabeth: Der Dritte im Bund. Mimetische Konstellationen um den Tod in

mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Medien

Gramaccini: Liebe, Tod, Libertinage

Eybl, Franz M.: Liebespfeil und Todespfeil. Wandlungen lyrischer Bildlichkeit von der Renaissance bis

zur Romantik

Salat, Jana: Kulturelle Modellierungen des Eros: „La petite mort“ im transkulturellen Vergleich

Jackson, John E.: Tod und Todeserotisierung bei Baudelaire

Boothe, Brigitte: Liebe und Verstörung. Erzähldynamik und Psychodynamik

Etter, Annemarie: Sati – Witwenverbrennung in Indien